

Die Kraft und Überlegenheit der sozialistischen Armeen beruht vor allem und in erster Linie auf den von der Partei erzogenen und geformten Menschen. In den sowjetischen Streitkräften dienen Kämpfer, die über ein hohes politisches Bewußtsein verfügen, sich durch Treue und Ergebenheit gegenüber der Partei und dem Volk auszeichnen und die über hohe militärische Meisterschaft, umfassende Bildung, technische und naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie von der Partei und Gesellschaft geformte hervorragende Charaktereigenschaften wie Mut, Standhaftigkeit und Willenskraft verfügen.

Auf die gewaltigen Potenzen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die erfolgreich den Weg des Aufbaus der materiell-technischen Basis des Kommunismus beschreitet, und auf die modernsten Erkenntnisse der sozialistischen Militärwissenschaft gestützt, wurde die Sowjetarmee in den letzten Jahren allseitig, zielstrebig und auf der Grundlage wissenschaftlich-prognostischer Einschätzung aller künftigen Erfordernisse weiterentwickelt. Sie wurde auf ein Niveau gebracht, das auch weiterhin jederzeit die militärische Überlegenheit über den imperialistischen Gegner sichert. Das ist gerade im Jubiläumsjahr des Roten Oktober auf der Luftparade in Domodedowo, im großen Herbstmanöver der Sowjetarmee im vergangenen Jahr sowie bei der Militärparade am 7. November auf dem Roten Platz in Moskau aller Welt überzeugend demonstriert worden. Kernwaffen, verschiedene Arten von Raketen, Überschallflugzeuge, neue Panzer, Atom-U-Boote und viele andere moderne Waffen und technische Mittel verleihen den sowjetischen Streitkräften eine unvergleichliche gewaltige Kampfkraft. Im entscheidenden Bereich des modernen Militärwesens, den strategischen Raketentruppen, der Raketenabwehr, zeigt sich die militärische Überlegenheit der Sowjetunion besonders deutlich.

Die kolossale militärische Macht des ersten Staates der Welt, der den Kommunismus aufbaut, dient — wie Genosse Breshnew in seiner Festrede zum 50. Jahrestag der Oktoberrevolution betonte — den Interessen der gerechten Sache des Kampfes gegen Aggression und Unterdrückung, für Freiheit, Demokratie und Frieden.

Die ständige Erhöhung der militärischen Macht der Hauptkraft des sozialistischen Weltsystems ist um so bedeutungsvoller, als der Imperialismus aggressiver und gefährlicher geworden ist. Mit der Globalstrategie versucht der USA-Imperialismus, in Europa vor allem gestützt von den westdeutschen Revanchisten und Militaristen, verzweifelt, aus der Defensive, in die sie durch den Vormarsch des Sozialismus gedrängt

wurden, herauszukommen. In Europa geht es den aggressiven imperialistischen Hauptkräften vor allem darum, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder zu unterminieren und das Kräfteverhältnis schrittweise zu ihren Gunsten zu verändern, wobei sie ihren Hauptstoß gegen die DDR richten. Dabei agiert der westdeutsche Imperialismus als die Speerspitze des Kampfes gegen die DDR und die anderen sozialistischen Staaten Europas. Diese Tatsache verleiht der verstärkten Aufrüstung in Westdeutschland und dem weiteren Ausbau der Bonner Bundeswehr einen besonders gefährlichen Charakter.

Angesichts all dessen sorgen die Sowjetunion und alle im Warschauer Vertrag vereinten Staaten dafür, daß das militärische Kräfteverhältnis zu jedem Zeitpunkt und in jeder strategischen Richtung so beschaffen ist, daß es stets das erforderliche Übergewicht über die Streitkräfte der USA und der NATO besitzt. Sie sorgen dafür, daß der militär-technische Vorsprung, die Überlegenheit auf den Gebieten der Militärwissenschaft und der Kriegskunst, der Ausbildung und der Erziehung der Streitkräfte weiter gefestigt und ausgebaut werden.

Der ruhmvolle Weg, den die Sowjetarmee während ihrer fünfzigjährigen Geschichte unter Führung der KPdSU zurückgelegt hat, vermittelt viele Erfahrungen, die für den sicheren militärischen Schutz jedes sozialistischen Staates grundlegende Bedeutung haben. So ist die Sowjetarmee auch für unsere Nationale Volksarmee beispielgebendes Vorbild und uneigennütziger Lehrmeister. Beim Aufbau und der Entwicklung der NVA ließen sich unsere Partei und Regierung von den allgemeingültigen Erfahrungen leiten, die die KPdSU beim militärischen Schutz des sozialistischen Vaterlandes gewonnen hat und wandte diese schöpferisch auf unsere Bedingungen an.

Vorausschauende Militärpolitik unserer Partei

Partei- und Staatsführung der DDR gingen immer davon aus, daß die Freundschaft und Waffenbrüderschaft, die uns mit der Sowjetunion und ihrer ruhmreichen Armee verbindet, keine einseitige Angelegenheit ist, sondern unsere Klassenpflicht einschließt, alles in den eigenen Kräften und Möglichkeiten Stehende für die militärische Sicherung der DDR zu tun und den entsprechenden Beitrag zur Stärkung des Warschauer Vertrages zu leisten. Es ist das Verdienst unserer Partei und ihrer bewährten Führung, daß unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht in jeder Phase des sozialistischen Aufbaus ihrer Verantwortung für den militärischen Schutz im eigenen